

Präambel

Im Konzept des Gemeinschaftsschulteils der Schule Hohe Geest lautet die pädagogische Zielsetzung:

5 Unsere Schule macht es sich zur Aufgabe, jedes Kind darauf vorzubereiten, zu einer friedlichen, ökologisch vertretbaren und verantwortungsvollen Lebensweise zu finden. Das bedeutet, dass wir unser Handeln darauf ausrichten, die individuellen Fähigkeiten jedes Kindes zu entdecken und eine ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit zu fördern.

Hierzu wählen wir vier Ziele, die als Grundlage für unser tägliches Handeln dienen.

- 10 • Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung sozialer und fachlicher Kompetenzen auf die Lebens- und Arbeitswelt vor.
- Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen.
- Wir bestärken unsere Schülerinnen und Schüler darin, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- 15 • Wir sorgen dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler in stabilen Lerngruppen gemeinsam lernen.

Die innere und äußere Umgebung der Schule wollen wir so gestalten, dass die Umsetzung dieser Ziele im Alltag gelingen kann. Wir wollen uns darum bemühen, die Beziehungen aller Beteiligten untereinander so zu gestalten, dass in der Schule Respekt und Wertschätzung den täglichen Umgang bestimmen.

20 Als Gymnasium mit Gemeinschaftsschulteil bietet unsere Schule für alle Kinder die Vorbereitung auf geeignete Abschlüsse an. Wir fördern und fordern unsere Schülerinnen und Schüler, indem wir sie ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten entsprechend in ihrem individuellen Leistungsfortschritt begleiten und in ihrer Persönlichkeit stärken.

25 Das gemeinsame Lernen soll dabei so gestaltet werden, dass unter Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligten, nämlich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit sowie des Verwaltungspersonals ein nachhaltiges inhaltliches und soziales Lernen ermöglicht wird. Um die individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler zu fördern, analysieren wir zielgenau im Laufe der Schulbesuchszeit den Leistungsstand, um dann in einer geeigneten Mischform aus innerer und äußerer Fachleistungsdifferenzierung auf den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss, den Mittleren Schulabschluss oder das Abitur vorzubereiten.

30 Verwirklichung der Prinzipien

- 35 • Im gemeinsamen Unterricht kommen unterschiedliche Methoden der Binnendifferenzierung, äußeren Differenzierung und Individualisierung zum Einsatz, um die bestmögliche Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers zu sichern.
- Gemeinsames Lernen und eine klare Gliederung des Systems durch ein differenziertes Lernangebot begünstigen es für Schülerinnen und Schüler, entsprechend ihrer Begabungen, Neigungen und Fähigkeiten, den für sie bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen.
- 40 • Um dem Inklusionsgedanken gerecht zu werden, berücksichtigen wir individuell die Begabung, die familiäre Situation, den sozialen und kulturellen Hintergrund, die Kompetenzen und mögliche Beeinträchtigungen unserer Schülerinnen und Schüler.

- 45 • Die Aussicht, bei entsprechenden Leistungen aus dem Gemeinschaftsschulteil in die Oberstufe unseres Gymnasiums aufsteigen zu können, trägt zu einer höheren Motivation der Schülerinnen und Schüler bei.
- Fachbezogenes und fächerübergreifendes Lernen sowie die Vermittlung von Selbst-Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz befähigen unsere Schülerinnen und Schüler, ihren Lernprozess selbst zu organisieren und Eigenverantwortung für ihren Lernerfolg zu übernehmen.
- 50 • Wir legen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und sozialpädagogischen Fachkräften, um ein Schulklima zu erzeugen, in dem rechtzeitig Konflikte vorgebeugt wird und ein respektvoller Umgang miteinander gewährleistet ist.

Umsetzung

55 Das **unter Abs. 2.1** (Realisation des gemeinsamen Lernens, insbesondere in den Jahrgangsstufen 7 - 10, auf Fächer, Lernbereiche und Jahrgänge bezogen) ausgeführte Konzept wird **um den folgenden Teil ergänzt:**

Ab der Klassenstufe 8 bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich nach ihren persönlichen Interessen eigene, langfristige Lernschwerpunkte zu setzen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell weiter zu entwickeln.

Hierfür werden folgende Themenschwerpunkte angeboten:

- Sprache und Ästhetik
- Naturwissenschaften
- Flexible Ausgangsstufe
- 65 • Praxis und Berufsorientierung
- Gesundheit und Soziales

70 Aus pädagogischen Gründen haben wir uns entschieden, alle Schülerinnen und Schüler desselben Themenschwerpunkts in einer Klasse gemeinsam zu unterrichten. Durch den gemeinsamen Schwerpunkt wird das Gemeinschaftsgefühl der Klasse gestärkt und das Besuchen außerschulischer Lernorte und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Expertinnen und Experten organisatorisch erleichtert. Eine Aufteilung der Klassen in leistungsdifferenzierte Kurse findet nicht statt.

75 Dabei gilt, dass allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden soll, individuelle Schwerpunkte in Hinblick auf eine spätere Berufswahl zu setzen, ohne damit auf einen bestimmten schulischen Abschluss vorzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler werden inhaltlich sowohl auf den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) als auch auf den Mittleren Schulabschluss (MSA) vorbereitet.

80

Organisation

Besuche außerschulischer Expertinnen und Experten bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Begegnungsmöglichkeiten mit Menschen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie die Auseinandersetzung mit kulturellen Aspekten. Durch eine Themenwoche werden

85 die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler weiter gefördert, gefordert,
ausgebaut und angewendet.

Die Schülerinnen und Schüler und ihre Erziehungsberechtigten führen mit Hilfe der unten
aufgeführten Beschreibungen eine Wahl durch und äußern einen Wunsch für den Themen-
90 schwerpunkt, in dem der Schüler bzw. die Schülerin in den nächsten Klassenstufen arbei-
ten möchte. Die Schülerinnen und Schüler werden gemeinsam mit ihren Erziehungsbe-
rechtigten in einem Elterngespräch über die einzelnen Themenschwerpunkte beraten.
Diese Beratungen sind mit der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse geplant. Bei Fragen oder
Unsicherheiten steht die Klassenlehrkraft beratend zur Seite. Die Mittelstufenleitung wertet
95 im Gespräch mit den Klassenlehrkräften aus Klassenstufe 7 die Wahlen aus. Die Zusam-
mensetzung der Klassen erfolgt so, dass die Neigungen der Schülerinnen und Schüler be-
rücksichtigt werden und sie ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten bestmöglich entwickeln kön-
nen.

100 **Beschreibung der Themenschwerpunkte**

Sprache und Ästhetik

Dieser Themenschwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern unterschiedli-
che Angebote in Sprachen und kultureller Bildung kennenzulernen. Es werden Sprach-
angebote in den Unterricht integriert und landeskundliche Einblicke sowie Sprachange-
105 bote z.B. in Französisch oder Italienisch gegeben. Weiterhin wird im Rahmen dieses
Themenschwerpunktes einmal im Schuljahr eine kreative Praxiswoche durchgeführt, in
der Berührungspunkte zu Themen aus Theater, Kunst oder Musik hergestellt werden
können. Außerschulische Angebote wie Ausstellungsbesuche, z.B. der Nord Art, Thea-
terbesuche oder theaterpädagogische Angebote sowie medienpädagogische Projekte,
110 z.B. „ZiSch-Zeitung in der Schule“, ergänzen den Unterricht. Das Interesse an frem-
den Sprachen und Kulturen, ein Interesse an gesprochener und geschriebener Sprache
und die Lust, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen, ist für diesen Themen-
schwerpunkt Voraussetzung.

115 Naturwissenschaften

Dieser Themenschwerpunkt bietet einen Einblick in verschiedene Bereiche naturwis-
senschaftlicher Arbeit. Expertinnen oder Experten aus unterschiedlichen naturwissen-
schaftlichen Fachrichtungen werden in die Klasse kommen, über ihre Fachgebiete be-
richten und Fragen beantworten.
120 Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler einmal im Schuljahr im Rahmen einer
Forscherwoche die Möglichkeit, sich zum Beispiel an einem außerschulischen Lernort
mit naturwissenschaftlichen Inhalten auseinanderzusetzen oder die Schule klima-
freundlicher zu gestalten. Eine strukturierte Arbeitsweise sowie das Interesse, sich mit
naturwissenschaftlichen und ökologischen Aspekten auseinanderzusetzen, sind für die-
125 sen Themenschwerpunkt Voraussetzung.
Außerschulische Angebote wie Diskussionen mit Wissenschaftlern (*Rent a Scientist*),
die Teilnahme an MINT-Projekten wie den *Hackdays* oder Kooperationen mit regiona-
len Partnern wie zum Beispiel der Stiftung Klimawald ergänzen den Unterricht und
können Berührungspunkte zu Universität, Fachhochschule oder Institutionen herstel-
130 len.

Gesundheit und Soziales:

In diesem Themenschwerpunkt stehen soziale Inhalte im Vordergrund. Neben dem
Kennenlernen sozialer Berufe besteht die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler,
sich im schulischen Rahmen für das gemeinschaftliche Miteinander auch praktisch ein-
zusetzen. Außerschulische Expertinnen oder Experten aus sozialen Berufen oder Orga-
nisationen (z.B. Feuerwehr, Sportverein) werden in den Unterricht kommen, um über
ihre jeweiligen Tätigkeiten zu informieren. Zudem finden einmal im Schuljahr einwö-
chige Workshops statt, in denen die Schülerinnen und Schüler z.B. zu Konfliktlotsen
oder Sanitätern geschult werden, um in unserer Schule in diesem Bereich tätig zu
werden. Das Interesse an einer funktionierenden Gemeinschaft, die Offenheit gegen-
über teambildenden Aktivitäten und die Bereitschaft, sich für das soziale Zusammenle-
ben auch über die Schule hinaus einzusetzen, sind für diesen Themenschwerpunkt Vo-
raussetzung.

Praxis und Berufsorientierung:

Im Rahmen dieses Themenschwerpunktes soll den Schülerinnen und Schülern die
Möglichkeit gegeben werden, viele verschiedene Berufe kennenzulernen. Dabei wer-
den zum einen außerschulische Expertinnen und Experten (Erzieher/-innen, Friseur/-
innen, Altenpfleger/-innen, Handwerker/-innen, Landwirte/-innen, ...) aus regionalen
Betrieben in den Unterricht kommen, um über ihr Berufsfeld zu informieren.
Zum anderen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, verschiedene Be-
triebe vor Ort zu erkunden. So ist beispielsweise eine Betriebsbesichtigung auf einem
Milchviehbetrieb, bei der Firma Pohl sowie bei einer Heizungsfirma und einem Garten-
baubetrieb geplant.
In der 8. Klasse wird den Schülerinnen und Schülern zusätzlich zu der zweiwöchigen
Berufsfelderkundung ein weiteres einwöchiges Praktikum ermöglicht. Die berufsorien-
tierten Themengebiete werden in der Schule anschaulich vermittelt, damit sich die
Schülerinnen und Schüler verstärkt in die fachlichen Inhalte einarbeiten können. Dies
bedeutet, dass die Themen einzelner Fächer (z.B. Wirtschaft/Politik, Deutsch, Mathe-
matik) wann immer es möglich ist, intensiver mit dem Themenschwerpunkt Berufsori-
entierung verknüpft werden. Voraussetzung bei der Wahl dieses Themenschwerpunk-
tes ist die Neugier auf verschiedene Berufsfelder.

Flexible Ausgangsstufe

In der Flexiblen Ausgangsphase (Flexklasse) werden die Unterrichtsinhalte der Klas-
senstufen 8 und 9 auf drei Jahre (8, 9, 9+) verteilt. Die Klasse besteht aus max. 16
Schülerinnen und Schülern und hat als Ziel den Ersten allgemeinbildenden Schulab-
schluss (ESA). Die Themen werden sehr anschaulich und praxisnah vermittelt. Die
Schülerinnen und Schüler erhalten ausreichend Zeit und Unterstützung, um Inhalte zu
erarbeiten und durch vielfältige Übungen zu festigen. Häufig sind zwei Lehrkräfte im
Unterricht anwesend, die individuelle Hilfestellung geben. Das gute soziale Miteinander
und die Vorbereitung auf die Berufswelt stehen im Vordergrund. Dies wird unter ande-
rem durch einen gemeinsamen wöchentlichen Projekttag gestärkt. Berufsvorberei-
tende Maßnahmen sind z.B. ein Bewerbungstraining, Betriebserkundungen, Fragestun-
den mit Berufstätigen und zwei zusätzliche Praktika. Für die Flexklasse muss man sich
aufgrund der geringen Plätze (max. 16) mit einem Formular bewerben. Die Schülerin-
nen und Schüler bringen die Bereitschaft mit, im Unterricht engagiert zu arbeiten und
zeigen eine lernbereite Grundhaltung.